

# Impfpflicht?

Im Januar 2021 wurde der erste Corona-Impfstoff in Deutschland freigegeben und von vielen begrüßt. Leider ging die Impfkampagne durch die Priorisierungsliste nur schleppend und bürokratisch voran. Auch gab es diverse Unterschiede in der Handhabung der Impfungen in den 16 Bundesländern.

Zusätzlich trugen die sich ständig verändernden Aussagen und Maßnahmen dazu bei, dass sich Querdenker und impfunwillige Menschen zusammenfanden. Als ärgerlich empfanden diese, dass das Parlament zu spät befragt worden ist.

Obwohl zurzeit mehr als mehr 60% der Bundesbürger doppelt geimpft sind, stagniert die Impfbereitschaft derzeit und es spitzt sich eine Spaltung von Impfpflichtbefürwortern und Impfgegnern zu. Wobei Impfpflichtgegner nicht gleichzusetzen sind mit Impfgegnern und Querdenkern.

Leider ist nicht allen Bürgern deutlich, dass die Pocken- und Masernerkrankungen nur durch eine konsequente Impfpflicht ausgerottet wurden.

Moralisch und ethisch gesehen muss ein Staat alle verfügbaren Maßnahmen ergreifen, um die Gesundheit, die Intimität und das Wohl der Bürger zu schützen. Da jetzt eine Impfmöglichkeit vorhanden und empfohlen ist, für alle Menschen ab 12 Jahren, sollten diese solidarisch gegenüber ihrer Mitmenschen handeln und sie positiv nutzen. Denn nur so kann die benötigte, rasche Herdenimmunität erreicht werden. Auch wenn Impfgegner argumentieren, dass die Herdenimmunität nie erreicht werden kann, weil immer wieder Mutationen auftreten, so liegt das aber auch an der langsamen Impfkampagne und der ungleichen Verteilung der Impfdosen zwischen reichen und ärmeren Ländern.

Die Impfung ermöglicht es vielen Menschen, wieder Kontakte aufzunehmen, ihre psychische Situation zu verbessern und die Einsamkeit zu überwinden. Junge Menschen und Kinder mussten mehr zurückstecken als ältere, weil die Impfpflicht für sie später kam und ältere Menschen durch Covid gefährdeter waren.

Außerdem können bei einer Impfpflicht die Belastungen des Gesundheitssystems minimiert werden. Die Wirtschaft und die coronabedingte Staatsverschuldung würden mit der Einführung und Durchsetzung der Impfpflicht vor weiteren Lockdowns und Schulden bewahrt werden.

Juristisch diskutiert wird die Verhältnismäßigkeit des Impfwanges gegenüber anderen zur Verfügung stehenden Mitteln, um die Pandemie einzudämmen, weil impfen eine individuelle Entscheidung mit sozialen Folgen ist.

Auch wenn der Ethikrat nur im äußersten Notfall zur Impfpflicht aufrufen würde, bin ich überzeugt, dass zumindest eine taktisch anfängliche Teil-Impfpflicht für Berufe wie beispielsweise im Gesundheits- und Erziehungswesen dazu beitragen würde, dass mehr Menschen sich durch dieses Beispiel inspirieren und impfen lassen. Hinzu kommt, dass eine progressive Impfpflicht der möglichen Spaltung einer Gesellschaft entgegen tritt, weil die einzelnen nicht die Verantwortung tragen, aber geschützt werden.